

**Bundeskonzert**

**der**

**GEDOK**

**Neue**

**Kammermusik**

**2009**

**Interpretinnen**

**und**

**Komponistinnen**

**München, Gasteig  
Kleiner Konzertsaal  
25. April 2009, 20 Uhr**



**Die GEDOK dankt ihren Sponsoren:**

**Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
Venator & Hanstein Köln**



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

**Venator & Hanstein KG**

*Buch- und Graphikauktionen*

[www.venator-hanstein.de](http://www.venator-hanstein.de)

## Grußwort

Die GEDOK hat sich vorgenommen, Musikerinnen und Komponistinnen ein Podium und vermehrte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu geben, sie zu unterstützen im alltäglichen Kampf um die Anerkennung ihrer musikalischen Leistung.

Neben dem Internationalen Wettbewerb für Komponistinnen der GEDOK, den wir seit 2008 zusammen mit der Internationalen Komponistinnen Bibliothek Unna durchführen und der auch für Nicht-Mitglieder offen ist, zählt das GEDOK BundesKonzert zur wichtigsten Plattform von GEDOK Musik. Das Programm bildet einen Ausschnitt dessen ab, was die vielen verschiedenen Gruppen der GEDOK in Deutschland und in Österreich für ihre eigenen Konzertveranstaltungen mit Mitgliedern und Gästen erarbeiten und darbieten.

Abwechselnd in München und Berlin veranstaltet der GEDOK Bundesverband ein großes Konzert mit ausgewählten Musik-Projekten, die sich mit Musik von Komponistinnen auseinandersetzen. Für das heutige Konzert waren 19 interessante Bewerbungen aus neun GEDOK-Gruppen eingegangen, aus denen die Jury Beiträge auswählte, die in einem zeitlich begrenzten Konzert-Rahmen einen dennoch umfassenden Einblick in das hohe Niveau des aktuellen Schaffens von GEDOK-Musikerinnen geben kann. Dabei männliche Ensemble-Mitglieder nicht auszugrenzen, zeigt die Offenheit unserer Arbeit in der GEDOK, einem Verband, der immer wieder betont, dass Frauen und Männer in der Kunst auf Augenhöhe arbeiten können und sollen. Die Musikerinnen und ihre Ensembles kommen aus den GEDOK-Gruppen Bremen, Berlin, Niederrhein-Ruhr, Stuttgart, Köln und München. Wir freuen uns, dass wir sie an diesem renommierten Ort in München präsentieren dürfen, und danken dem Kulturreferat der Stadt München für seine Unterstützung.

Unser herzlicher Dank gilt auch der Jury:

**Max Beckschäfer**, Komponist und Dozent der  
Musikhochschule Nürnberg

**Anton Ruppert**, Komponist, ehem. Opern-Korrepetitor  
München

**Elisabeth Weinzierl-Wächter**, München, Fachbeirätin  
Musik der GEDOK

**Susanne Stelzenbach**, Berlin, Fachbeirätin Musik der  
GEDOK

**Gudrun Mettig**, Köln, Fachbeirätin Musik der GEDOK  
im Vorstand

**Ingrid Scheller**

Präsidentin Bundesverband GEDOK e.V.

## Programm:

Begrüßung:

**Ingrid Scheller**

Präsidentin Bundesverband GEDOK

**No, Sir** (2007)

**Iris ter Schiphorst** (Kp)

GEDOK Berlin

**Deux Créatures** (2006)

**Annette Schlünz** (Kp)

**Anne Horstmann**

große Flöte, Dizi, Bassflöte

**Dörte Nienstedt**

Paetzold-Großbassflöte, Sopran-, Tenor-,  
Subbassblockflöte

GEDOK Niederrhein–Ruhr, GEDOK Bremen

**Spaltungen** (1998)

**Siegrid Ernst** (Kp)

GEDOK Bremen

**Susanne Geiger**

Klavier, Elektronik

GEDOK Stuttgart

**peccata mundi  
acht**

**Johanna Varner** (Kp)

**Johanna Varner**

Violoncello

**Christofer Varner**

Posaune

GEDOK München

**Pause**

## **cem 8**

**Anne Krickeberg** (Kp)

**Anne Krickeberg**

Viola da Gamba, Nyckelharpa, Zuspieldung

**Marta Dotkus,**

Keyboard

GEDOK Köln

## **9 Haiku** (2007/2008) (UA)

**Dorothea Hofmann** (Kp)

GEDOK München

**Birgit Stolzenburg-de Biasio**

Tenorhackbrett

GEDOK München

## **Turning Points** (2007)

**Mayako Kubo** (Kp)

GEDOK Berlin

**Renate Eggebrecht**

Violine

**Julia Rebekka Adler**

Viola

**Friedemann Kupsa**

Violoncello

## Anne Horstmann

studierte an der Musikhochschule Detmold, Institut Dortmund bei Werner Boneko und Carin Levine und schloss mit Auszeichnung ab.

Ihr Instrumentarium umfasst die gesamte Querflötenfamilie, Piccoloflöte, große Flöte, Alt- und Bassquerflöte und beinhaltet auch exotische Vertreter wie chinesische Dizi, die thailändische Khaen und die mauretani-sche Bambusflöte. Anne Horstmann arbeitet mit Komponisten zusammen und bringt für sie geschriebene Werke zur Uraufführung. Als Spezialistin für die Musik des 20. Jahrhunderts tritt sie sowohl solistisch als auch kammermusikalisch auf. Sie gastierte auf Konzerten und Festivals in Deutschland, Frankreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Odessa (Ukraine), Bukarest (Rumänien), Perth (Australien) und New York. Sie wirkte bei Rundfunkaufnahmen, Konzertmitschnitten und Produktionen bei RB (Radio Bremen), NDR, WDR und dem Deutschlandfunk mit, sowie bei diversen CD-Einspielungen.

Anne Horstmann hat einen Lehrauftrag an der Universität Dortmund und hält Workshops, Kurse und Gastvorträge ab (z.B. Internationale Musikprojekte Bremen, Universität Dortmund, Gastdozentin an der University of Bucharest).

Erfahrungen im Bereich Musiktheater sammelte sie durch Gastspielverträge an den städtischen Bühnen von Dortmund, Gelsenkirchen und Sankt Gallen (CH). Für ihren zweiten künstlerischen Schwerpunkt, die interdisziplinäre Arbeit mit darstellenden und bildenden Künstlern, wurde Anne Horstmann u.a. mit dem südwestfälischen Theaterpreis ausgezeichnet. Im Februar 2004 gastierte sie mit der italienischen Perfor-



mancekünstlerin Elletra de Salvo in New York. Im März 2005 war sie mit einem Solo-Programm in Perth (Australien) zu hören.

Im September 2009 ist sie nach Ecuador eingeladen. Sie ist Mitglied der GEDOK Niederrhein-Ruhr.

## Dörte Nienstedt

studierte an der Hochschule für Künste Bremen und an der Akademie für Alte Musik in Bremen.

Sie arbeitet regelmäßig mit Komponisten zusammen und bringt für sie geschriebene Werke zur Uraufführung, für Interpretationen insbesondere der zeitgenössischen Musik erhielt sie Preise und Auszeichnungen. Als Solistin und Kammermusikerin gastierte Dörte Nienstedt im In- und Ausland (Frankreich, Niederlande, Rumänien, Ukraine, Japan) und wirkte bei CD- und Rundfunkproduktionen (z.B. Radio Bremen, NDR, Deutschlandradio, MDR; CD „Neue Flötentöne“/ nrw Vertrieb Essen) mit.

Neben ihrer Tätigkeit als freischaffende Musikerin ist Dörte Nienstedt Dozentin an der Hochschule für Künste in Bremen und führt Seminare und Workshops durch (z.B. Internationale Musikprojekte Bremen, Universität Dortmund, Gastdozentin an der University of Bucharest).

Als Fachjurorin war sie u.a. für den Preis der deutschen Studienstiftung tätig.

Sie schreibt regelmäßig für die nmz, die tibia und für Flöte aktuell und ist beim Moeckverlag u.a. als Herausgeberin für zeitgenössische Musik zuständig.

Sie war künstlerische Leiterin der Biennale 2008 in Bremen. Im selben Jahr wurde sie zur Präsidentin der europäischen Spielervereinigung ERPS (European Recorder Players Society) ernannt.

Dörte Nienstedt ist Mitglied der GEDOK Bremen.

Seit 1996 spielen Dörte Nienstedt und Anne Horstmann in dem Duo NEUE FLÖTENTÖNE zusammen: Zwei vertraute Instrumentenfamilien, die bisher nebeneinander standen, werden zusammengeführt und eröffnen ungeahnte Möglichkeiten. Die Mitglieder der Flötenfamilie sind die Protagonisten.

Rund 30 Komponisten ließen sich von der Besetzung inspirieren und schrieben dem Duo NEUE FLÖTENTÖNE auf den Leib. Viele Werke wurden inzwischen verlegt, für den Rundfunk produziert oder auf CD eingespielt.

## Susanne Geiger

studierte an der Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst in Stuttgart zunächst Klavierpädagogik, anschließend Kammermusik. In Meisterkursen bildete sie sich weiter, vor allem auf dem Gebiet der Liedbegleitung, aber auch in Freier Improvisation (u. a. bei Joelle Léandre).

Neben ihrer Arbeit als Korrepetitorin an der Stuttgarter Hochschule und bei Gesangskursen in Frankreich und Spanien baute Susanne Geiger ab 1980 das Fanny-Hensel-Ensemble auf, das in ganz Deutschland und Österreich mit Werken von Komponistinnen auftrat. Seit 1987 ist Susanne Geiger Pianistin im Artemis-Ensemble, das vor allem Neue Musik aufführt und zahlreiche Uraufführungen spielte. Der enge Kontakt mit den Komponistinnen ist den Ensemble-Mitgliedern ein besonderes Anliegen.

Susanne Geiger ist in der Stuttgarter GEDOK aktiv und 1. Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg des Internationalen Arbeitskreises FRAU UND MUSIK, wo sie Siegrid Ernst und ihre Kompositionen kennen lernte.

## Johanna Varner

Cellistin und Komponistin, absolvierte ihr Cello-Staatsexamen an der Münchner Musikhochschule bei Prof. Kiskalt. Später studierte sie an der David-Oistrach-Akademie Ingolstadt bei Eldar Issakadze. Meisterkurse beim Alban-Berg-Quartett folgten sowie Soloauftritte mit F.M.Einheit, Ulrike Haage, Katharina Franck, Alex Hacke, Phil Minton, Dieter Schnebel und George Lewis. Sie arbeitete mit Martin Schütz, Gloria Coates, Ruedi Häusermann, Barry Gay und Larry Porter zusammen und spielte im Orchester unter L. Bernstein und C. Poppen. 2000 gründete Johanna Varner das „Ensemble Laurier“ für zeitgenössische Musik, 2004 erhielt sie das Musikstipendium der Landeshauptstadt München zum Zweck eines Studienaufenthaltes in Amsterdam.

Johanna Varner ist Mitglied der GEDOK München.

## Christofer Varner

Posaunist und Komponist, absolvierte 1985 das Posaunen-Staatsexamen an der Staatlichen Hochschule für Musik in München.

Er hatte Unterricht bei Jimmy Knepper und Bobby Burgess, Kompositionsunterricht bei Larry Porter und Bill Dobbins. C. Varner spielte als Orchestermusiker unter S. Celibidache, L. Bernstein, W. Sawallisch. 2000 erhielt er das Musikstipendium der Landeshauptstadt München zum Zweck eines Studienaufenthalts in London. Im selben Jahr wirkte er in „Die Befreiung aus dem Paradies“ auf der EXPO mit und spielte dort mit Künstlern wie Michael Riessler, Salome Kammer, Wu Wei, Wilhelm Bruck und Pierre Charial. 2002 fand ein Komponistenportrait im Rahmen von „Intersection 5“ mit dem ICI Ensemble statt.

Im Sommer 2003 wirkte er in „Das Gesicht im Spiegel“ von Jörg Widmann im Opernfestival, München, mit. Als Komponist für Theatermusiken schrieb er u.a. für das TamS und das Stuttgarter Staatsballett.

## Anne Krickeberg

Nach einem Violoncello- und Viola da Gamba-Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln sowie einem Teilzeitstudium für Kulturmanagement wirkt Anne Krickeberg als Komponistin, Musikerin, Medienkünstlerin und Veranstalterin bei internationalen Konzert-, Tanz-, Film- und Theaterproduktionen mit und führt zahlreiche eigene Projekte durch. Die Instrumente Violoncello, Viola da Gamba, Nyckelharpa und ein selbst entworfenes Stahlcello kommen dabei solistisch und in Ensembles für Alte und Neue Musik zum Einsatz. Live-Elektronik und Zuspielungen in Form von Klangcollagen sind wichtige Stilmittel ihrer Musik. Anne Krickeberg komponiert und realisiert neben ihren Konzerten Medien- und Rauminstallation, die zum Teil publikumsinteraktiv und vorwiegend für öffentliche Räume angelegt sind.

Bei ihrer Arbeit an intermedialen Kompositionen und Konzepten sucht sie in der Kooperation mit Schauspielern, Tänzern und Filmemachern weitreichenden Ausdruck und kommunikative Möglichkeiten, die sich gegenseitig ergänzen.

Gelegentlich findet sie Anlass zu visuell-musikalischen Improvisationen mit wechselnden KünstlerInnen, so zum Beispiel im von ihr mitbegründeten „Elektronischen Wohnzimmer“, in dem sich die überregionale Musik- und Elektronikszene zum kreativen Austausch trifft. Anne Krickeberg gibt Workshops, hält Vorträge und unterrichtet Violoncello und Gambe. Das von ihr gegründete „ensemble variété musicale“,

war bei Konzerten, Banketten und Festivals, im SFB und mit Krickebergs intermedialem Projekt „Venus, Mars und Amor“ u. a. im Wallraf-Richartz-Museum, Köln und bei den Händel-Festspielen zu hören und zu sehen. 2003 rief sie das Cellistinnen-Septett „Cello en Vogue“, dessen eigene Werke bereits 2004 vom WDR gesendet wurden, mit ins Leben.

Internationale Auftritte, eine Tournee nach Taiwan, CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen (WDR, SFB, HR, DLF u. a.) begleiten ihre Arbeit.

Sie erfuhr Förderungen durch Kulturämter, Landesmusikrat NRW, Deutscher Musikrat, Kaleidoskop, Kunststiftung NRW u.a.

Anne Krickeberg ist Mitglied der GEDOK Köln.

## **Marta Dotkus**

Marta Dotkus, geb.in Wroclaw, studierte Cembalo in Warschau und in Köln, wo sie ihr Studium 2006 mit Konzertexamen abschloss. Es folgte ein Kammermusikstudium bei Christian Rieger in Essen. Bei verschiedenen Meisterkursen arbeitete sie u. a. mit Jordi Savall, Pierre Hantai und Guido Morini zusammen. Sie war Finalistin des Paola-Bernardi-Cembalo-Wettbewerbes in Bologna 2007. Marta Dotkus lebt in Köln und ist Mitglied mehrerer Ensembles.

## **Birgit Stolzenburg-de Biasio**

1959 in Tegernsee geboren, studierte Hackbrett (Karl-Heinz Schickhaus), Blockflöte (Hermann Elsner) und Gitarre (Sepp Hornsteiner) am Richard-Strauss-Konservatorium München, wo sie seit 1990 als Dozentin für Hackbrett und Salterio arbeitete. Seit 2008 ist sie

Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater München.

Die intensive Beschäftigung mit den vielfältigen künstlerischen Aspekten des Hackbretts macht sie zu einer Pionierin in der Weiterentwicklung auf historischem sowie auf zeitgenössischem Gebiet.

Sie regt Komponisten an, für Hackbrett zu schreiben. Sie trat beim Rhein Hessischen Musikfestival und bei musica viva auf, spielte in Orchesterwerken am Gärtnerplatztheater München und den Opernhäusern Halle und Kiel und machte Aufnahmen für den Bayerischen, den Österreichischen Rundfunk und den Rundfunk Toronto. Konzerte und Tourneen führten sie durch Europa, Albanien, Zentralasien, Kanada und Japan. Sie spielte Werke zeitgenössischer Musik, Alter Musik und Volksmusik auf CD ein.

In Zusammenarbeit mit dem Instrumentenbauer Reinhard Hoppe initiierte sie den Nachbau eines italienischen Salterios des 18. Jhds. Seit 1990 konzertiert sie auf dem Salterio, vornehmlich mit Sepp Hornsteiner, und veröffentlicht Urtextausgaben originaler Salterio-Literatur, darunter Werke von Antonio Vivaldi und Niccolò Jommelli.

Birgit Stolzenburg engagiert sich intensiv im pädagogischen Bereich und veröffentlicht seit 1995 Unterrichtsliteratur. 1996 erschien „Pizz und Batt“, die erste Hackbrettschule, deren methodisches Konzept auf dem Bewegungsablauf beim Hackbrettspiel basiert. In das Unterrichtskonzept sind dabei zeitgenössische Kompositionen von Peter Kiesewetter einbezogen.

Sie engagiert sich zudem für die Aufnahme des Hackbretts in die Wettbewerbe von „Jugend musiziert“ und initiierte 2003 die erste Teilnahme.

Birgit Stolzenburg-de Biasio ist Mitglied der GEDOK München.

## **Renate Eggebrecht**

Die Geigerin erhielt ihre erste musikalische Ausbildung ab dem 4. Lebensjahr bei ihrer Mutter und studierte ab dem 12. Lebensjahr Violine und Klavier an den Musikhochschulen Lübeck und München. Sie besuchte Meisterkurse beim La-Salle-Quartett.

1989 gründete Renate Eggebrecht das Fanny Mendelssohn Quartett, mit dem sie das Klavier- und Streichquartett von Fanny Mendelssohn in München uraufführte. Die Noten dieser Kammermusikwerke brachte sie 1988 im Furore Verlag als Erstveröffentlichungen heraus und produzierte diese Werke mit dem Bayerischen Rundfunk als CD-Weltpremierer.

Mit ihrem Ensemble veröffentlichte die Geigerin zahlreiche CD-Ersteinspielungen, darunter Kammermusikwerke von Ethel Smyth, Germaine Tailleferre, Grazyna Bacewicz und Violeta Dinescu. Im Jahr 2003 erschien von ihr erstmals die Gesamteinspielung der Werke für Violine solo von Max Reger, 2007 folgte die Einspielung des gesamten Werks für Violine solo von Paul Hindemith. Renate Eggebrecht begann 2002 mit der CD-Edition „Violin Solo“, um das Komponieren für die Violine allein vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute hörbar zu machen. Bisher entstanden 5 CDs.

## **Julia Rebekka Adler**

Die 1978 in Heidelberg geborene Bratschistin Julia Rebekka Adler war in ihrer Jugend mehrfach 1. Bundespreisträgerin bei ‚Jugend musiziert‘. Sie machte während ihres Studiums 2002 auf sich aufmerksam, als sie den renommierten Felix Mendelssohn-Bartholdy Preis der Deutschen Musikhochschulen gewann. 2004 war sie Halbfinalistin beim internationalen ARD Musikwettbewerb und damit bestplatzierte deutsche

Teilnehmerin im Fach Viola. Sie ist Mitglied des Berliner Solistenoktetts sowie des Viardot-Ensembles und seit 2004 stellvertretende Solobratscherin der Münchner Philharmoniker.

## **Friedemann Kupsa**

studierte an der Hochschule für Musik Wien und besuchte Meisterkurse bei Daniel Schafran sowie für Kammermusik beim La-Salle-Quartett.

Er spielt seit 1986 als Cellist im Fanny Mendelssohn Quartett. Mit diesem Ensemble entstanden zahlreiche CD-Ersteinspielungen mit Kammermusik von Komponistinnen wie Fanny Mendelssohn, Ethel Smyth (Weltersteinspielung), Germaine Tailleferre und Grazyna Bacewicz u.a. Die Einspielung der großen Klavierkammermusik von Max Reger zusammen mit dem Pianisten Wolfram Lorenzen sowie der ersten acht Streichquartette von Darius Milhaud, der zwei großen Streichquartette von Arthur Bliss sowie der Cellowerke von Nadia Boulanger zeigen sein Engagement für die Musik des 20. Jahrhunderts.

Zusammen mit der Geigerin Renate Eggebrecht legte der Musiker kürzlich die Weltersteinspielungen der Duo-Sonaten des griechischen Komponisten Nikos Skalkottas und des rumänischen Komponisten Anatol Vieru vor. Der Komponist Dimitri Nicolau widmete dem Ensemble seine Duo-Komposition „Strassenmusik n°16“ op. 210, die als CD-Einspielung erhältlich ist.



# Komponistinnen

## Iris ter Schiphorst

wurde in Hamburg geboren. Nach ihrer Ausbildung zur Pianistin und reger Konzerttätigkeit reiste sie zwei Jahre durch die Welt. Zurück in Deutschland studierte sie Theater-, Kulturwissenschaften und Philosophie in Berlin und besuchte Seminare bei Dieter Schnebel, Luigi Nono und Helga de la Motte. Gleichzeitig befasste sie sich intensiv mit elektronischer Musik und Sample-Techniken und gewann 1992 den ersten Preis des dritten Kompositionswettbewerbs für Synthesizer- und Computermusik.

Zusammen mit der Komponistin Mayako Kubo, den Komponisten Franz-Martin Olbrisch, Berthold TÜRCKE sowie den Musikwissenschaftlern Frank Hilberg und Gian Mario Borio gründete sie Ende der 80iger Jahre den Verein ‚zeit-Musik‘. Ihre Kompositionen aus dieser Zeit thematisieren vor allem das Verhältnis von Schrift und Klang. 1990 gründete sie das elektro-akustische Ensemble intrors, mit dem sie 1997 Preisträgerin des internationalen Kompositionswettbewerbs BLAUE BRÜCKE wurde. In den Jahren 1996–2001 verband sie eine intensive Zusammenarbeit mit dem Komponisten Helmut Oehring. Iris ter Schiphorst erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien. 2004 war sie Artist in Residence auf dem Künstlerinnenhof ‚Die Höhe‘.

Ihr vielbeachtetes Orchesterstück ‚Ballade für Orchester: Hundert Komma Null‘ erhielt im Jahr 2001 eine Nominierung für den Prix Italia, ihr Ensemblestück ‚Zerstören‘ (UA in Witten, 2006) wurde bei den World Music Days 2007 uraufgeführt. Beim Internationalen Komponistinnenwettbewerb 2008 der GEDOK und der Internationalen Komponistinnen Bibliothek Unna ist ihr Duo ‚Miniaturen für Cello und Akkordeon‘ mit dem

Sonderpreis der Jury ausgezeichnet worden.

Ihr umfangreiches Werkverzeichnis umfasst alle Gattungen. Dabei haben ihre langjährigen Erfahrungen als Musikerin (zunächst im klassischen Bereich als Pianistin, später als Bassistin, Schlagzeugin, Keyboarderin und Tontechnikerin in unterschiedlichsten Rock- und Popformationen) ihre Haltung zum Komponieren und ihre Auffassung von Musik entscheidend geprägt.

Ihre Werke wurden auf Festivals in Donaueschingen, Witten, Helsinki, Paris (Festival d'automne), München (musica viva), auf der Expo (2000), dem Europäischen Musikmonat Basel, in Glasgow, der Dokumenta, Bielefeld (,visible music'), ,festival rendez-vous musique nouvelle' Forbach, ,Klangwerkstatt'-Berlin, Stockholm, Köln (,Forum neuer Musik' und 'Musik der Zeit'), Amsterdam, Porto, London u.a. uraufgeführt. Iris ter Schiphorst ist Mitglied der GEDOK Berlin.

## Annette Schlünz

1964 in Dessau geboren, war sieben Jahre Mitglied der Kinderkomponistenklasse in Halle. Anschließend studierte sie in Dresden Komposition bei Udo Zimmermann und Klavier sowie Dirigieren bei Rudolf Neuhäus. Sie lehrte einige Jahre an der Dresdner Musikhochschule und ist seit 1987 Mitarbeiterin im Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik. Für ihr Streichtrio (1989) erhielt sie 1990 den Hanns-Eisler-Preis, 1991 wurde ihre Kammeroper „Matka“ in Leipzig uraufgeführt. Sie war Mitbegründerin der „Compagnie de Quatre“ Frankreich-Deutschland als Komponistin und Blockflötistin.

Von 1995–1997 unterrichtete sie u.a. in Argentinien, Brasilien und Chile, ihre Kinderoper „Un jour d'été“ wurde 1996 in Abbeville uraufgeführt. 1998 erhielt sie

den Heidelberger Künstlerinnen-Preis, im Jahr 2000 nahm sie mit der Oper „TagNachtTraumstaub“ an der Expo in Hannover teil. Annette Schlünz erhielt mehrere Stipendien, z.B. 1999 in der Deutschen Akademie „Villa Massimo“ in Rom. In der „Edition zeitgenössische Musik“ des Deutschen Musikrates erschien 1998 eine Porträt-CD bei SCHOTT-Wergo. Annette Schlünz lebt und arbeitet in Dresden und Strasbourg.

## Siegrid Ernst

bekam als Kind Klavier-, Geigen- und Musiktheorieunterricht. Das Musikstudium absolvierte sie in den Hauptfächern Klavier und Komposition. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag zunächst auf dem Klavier, sie gab zahlreiche Konzerte als Solistin und Kammermusikerin, wobei sie vor allem Zeitgenössische Musik aufführte. Mit der Zeit verschob sich der Schwerpunkt immer mehr auf die Komposition und es entstanden Solostücke, Kammermusik, Liederzyklen, Kantaten, Orchesterwerke, u.a. eine Kinderoper. Außerdem war Siegrid Ernst in vielen Gremien tätig, z.B. im „Internationalen Arbeitskreis FRAU UND MUSIK“, in der Bremer GEDOK oder im „International Congress on Women in music“. Als Pädagogin und Komponistin ist Siegrid Ernst immer noch mit großer Begeisterung aktiv.

**Johanna Varner** siehe Interpretinnen

**Anne Krickeberg** siehe Interpretinnen

in Bamberg geboren, studierte Schulmusik, Chorleitung und Klavier in München und Salzburg sowie Musikwissenschaft und Philosophie in München und Augsburg. Als Pianistin war sie 1993 Preisträgerin im Internationalen Interpreten Wettbewerb für zeitgenössische Musik in Rotterdam. Als Komponistin erhielt sie 2006 den 1. Preis beim internationalen Herbert-Baumann-Kompositionswettbewerb für ihr Sextett „Tagtraum“, in der Saison 2006/7 „Composer in Residence“ in Schweinfurt, im Sommer 2007 ein Stipendium des Centro Tedesco di Studi Veneziani in Venedig. Sie lehrt an der Hochschule für Musik und Theater München Musikwissenschaft.

Anfangs hielten sich für Dorothea Hofmann Gesang, Klavier und Orgel musikalisch die Waage, dann hatte lange die Pianistin erfolgreich die Oberhand. Die Reflexion über Musik – Musiktheorie, Musikwissenschaft – kam hinzu und erweiterte das Spektrum bis hin zu Publikationen über Musikästhetik und kulturelles Gedächtnis. Inzwischen hat sich das Komponieren zur wesentlichsten Ausdrucksform entwickelt.

Gleichwertig und ergänzend zum eigenen künstlerischen Wirken und wissenschaftlichen Publizieren stand und steht immer auch die Vermittlung von Musik, die Weitergabe des eigenen Wissens und Könnens an andere.

## Mayako Kubo

ist eine Komponistin japanischer Herkunft.

Mit dem Abschluss als Pianistin am Osaka College of Music geht sie 1972 nach Wien, um Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati und Erich Urbanner sowie Musikgeschichte und Philosophie zu studieren. Ab 1980 setzt sie ihre Kompositionsstudien bei Helmut Lachen-

mann in Hannover und Stuttgart fort. 1985 lässt sich Mayako Kubo in Berlin nieder. Sie ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Zeitgenössische Musik „ZeitMusik“ und organisiert Konzerte, Symposien und Multimedia-Events. In den Jahren 1990 bis 1994 lebt und arbeitet sie in Marino bei Rom.

Kubos Kompositionsstil ist geprägt von ihrer klassischen Klavierausbildung, den Studien mit elektronischer Musik am Institut für Elektroakustische und Experimentelle Musik Wien sowie der Auseinandersetzung mit einer Vielzahl von Medien, wie beispielweise Tanz, Theater und Performance. In den 90er Jahren setzt sie sich auch mit der Musikgattung „Oper“ auseinander und entwickelt eine freiere, expressive Tonwelt. Für Kubo ist diese Entwicklung keineswegs gleichbedeutend mit einer Abwendung von der Avantgarde wenn sie sagt: „Terzen und Straßenbahngeräusche – beides ist immer da“.

Die Uraufführung der Oper „Rashomon“ 1996 in Graz ist ein vorläufiger Höhepunkt in der Karriere der Komponistin. Kubo weiß mit großer Sicherheit einen Bogen zu spannen zwischen zwei Hauptquellen ihres Ausgangsmaterials: der japanischen Literatur und der europäischen Musiktradition.

Die Uraufführung der Oper „Rashomon“ in japanischer Fassung 2002 in Tokyo wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Ihre zweite Oper „Osan – Geheimnis der Liebe“ wurde im Februar 2005 mit großem Erfolg im New National Theater Tokyo uraufgeführt.

Seit 2007 arbeitet sie mit dem neu gegründeten „Ensemble Saitenblicke“ eng zusammen.

2008 gründete sie das „Young Asian Chamber Orchestra Berlin“, dessen künstlerische Leiterin sie ist. Im Oktober 2008 wird ihre szenische Musik „Izanagi oder Orpheus“ (Uraufführung 2007 in Berlin) in Tokyo aufgeführt. Sie arbeitet zunehmend mit jungen Musikern und Kindern und tritt auch selbst als Interpretin auf.

Zur Zeit komponiert sie ihre dritte Oper „Izanagi“ (das Auftragswerk der Hyogo Kulturstiftung, welches im Februar 2010 an dem Hyogo Art Theatre uraufgeführt werden soll). Gleichzeitig bereitet sie die Jugendoper „Der Spinnfaden“ vor.

Kubo war Fellow der Japan Foundation (1999), Stipendiat der Bundesakademie Rheinsberg (2000), Fellow des Hanse Wissenschaftskollegs (2002), der Yaddo Foundation (2004–2007) und der Bogliasco Foundation (2006)

Mayako Kubo hält regelmäßig Vorträge über zeitgenössische Musik und Komposition an Musikhochschulen und Kulturinstituten, wie beispielsweise in Fukushima, Kyoto, Wien, Graz, Berlin, Köln, Hamburg und Tokyo. Ihre Kompositionen wurden auf den wichtigsten internationalen Musikfestivals aufgeführt und werden von bekannten Künstlern interpretiert.

Kubos Œuvre umfasst zur Zeit mehr als siebzig Kompositionen und ist bei Ariadne Verlag, Breitkopf & Härtel, Verlag Neue Musik und edition nova vita verlegt.

Die GEDOK ist der Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V., das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Sparten: Bildende Kunst, Angewandte Kunst, Musik, Literatur, Darstellende Kunst. Die GEDOK wurde 1926 durch die Mäzenin Ida Dehmel (1870-1942) gegründet. Heute zählt sie über 3.000 Mitglieder in 24 deutschen Städten und Regionen und in Wien.

Die GEDOK ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Ihre Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich. Ihre finanziellen Mittel bezieht sie aus Beiträgen und Spenden sowie projektgebundenen Zuschüssen.

Die GEDOK engagiert sich über nationale und internationale Kultureinrichtungen, politische Gremien, Medien, Verbände und Multiplikatoren für die Belange ihrer Mitglieder. Sie macht das Werk und die Leistung von Künstlerinnen publik und informiert über deren besondere Lebenssituation.

Die GEDOK setzt sich ein für die geschlechtergerechte Gestaltung aller Bereiche künstlerischen Schaffens und die faire Besetzung von Spitzenpositionen in Kunst und Kultur. Sie präsentiert sich der Öffentlichkeit durch interdisziplinäre Kunstprojekte, internationale Wettbewerbe, Ausstellungen, Performances, Konzerte, Lesungen, Podiumsdiskussionen und wissenschaftliche Symposien.

Die GEDOK vergibt Preise für herausragende Leistungen in der Bildenden Kunst, der Angewandten Kunst, der Literatur und der Musik.

Die Aufnahme in die GEDOK erfolgt über eine Regionalgruppe. Ein Hochschulabschluss ist erwünscht, aber auch Autodidaktinnen können sich bewerben. Die Jury der Regionalgruppe entscheidet über die Aufnahme.



GEDOK Verband der Gemeinschaften der  
Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.

Präsidentin: Ingrid Scheller

Haus der Kultur

Weberstraße 59 A

53113 Bonn

Fon 0228 / 261 87 79

Fax 0228 / 261 99 14

GEDOK@GEDOK.de

www.GEDOK.de